



Universität
Zürich^{UZH}

Soziologisches Institut



Inspirierende Vorträge in Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. Katja Rost

28.08.2015

Seite 1



Entwicklung der Geschichte für den Vortrag

1. Lesen, lesen, lesen (in Wissenschaft, Presse, Foren...)
2. Denken, denken, denken
3. Diskutieren, diskutieren, diskutieren (mit Peers, Freunden...)
4. Lesen, lesen, lesen (in Wissenschaft, Presse, Foren...)
5. Denken, denken, denken
6. Diskutieren, diskutieren, diskutieren (mit Peers, Freunden...)
7. ...



Gute Geschichten sind interessant!

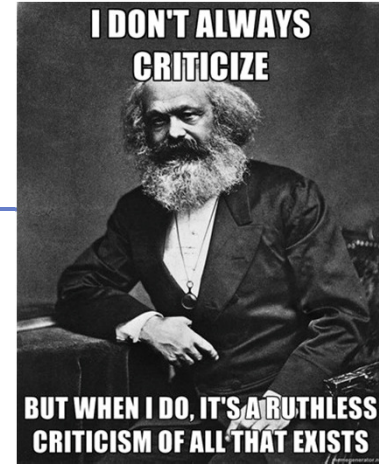
Interesting theories are those which *deny* certain assumptions of their audience, while non-interesting theories are those which *affirm* certain assumptions of their audience.

- Attack on the taken-for-granted world of their audience.
- A theorist is considered great, not because his theories are true, but because they are *interesting*.

Evaluate you own work.

- That's obvious!
- It's absurd!
- That's interesting!

28.08.2015





Think Big

Teile eine große Vision oder eine neue Idee.

Nimm Dir vor, den besten Vortrag zu halten, den Du je gehalten hast.

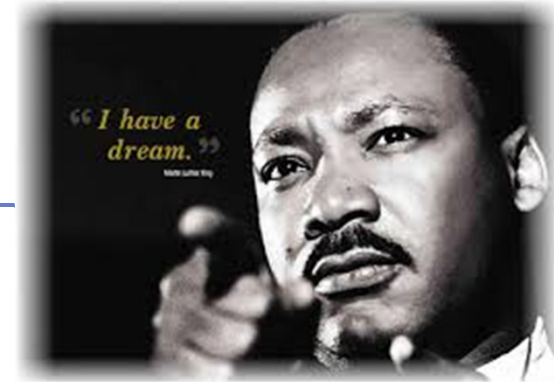
Achte auf Deinen ersten Satz, überrasche Deine Zuhörer. Beginne zum Beispiel mit einer starken „Warum“-Frage („Die ganze Welt ist mittlerweile digital und vernetzt. Warum sind die Prozesse in unserem Unternehmen eigentlich noch immer analog und linear?“).

„Warum“-Fragen sind stärker als „Wie“-Fragen und erzeugen Spannung: Was ist der Grund hinter dem dargestellten Zustand/Umstand, wie könnte es anders sein? Die Zuhörer werden Dir nun weiter zuhören wollen.





Zeige dich als Mensch



Erzähle von Deinen Träumen und Leidenschaften, aber auch von Deinen Ängsten, Sorgen, Zweifeln und deinen Fehlschlägen.

Teile eine Wahrheit, die aus Deiner persönlichen Erfahrungen stammt.

Menschen wirklich überzeugen und inspirieren kann man nur, wenn man sich auch als Mensch zeigt, und dazu gehören auch Ängste und Zweifel.

Indem Du davon und von Deinen Fehlschlägen erzählst, werden sich die Leute mit Dir und deiner Geschichte identifizieren können.



Fokussiere dich auf eine einzigste Kernaussage

Frage Dich:

- Worüber sollen die Zuhörer nach Deinem Vortrag sprechen?
- Was ist die eine Kernaussage, die eine Botschaft, die hängenbleiben soll?

Gestalte den Vortrag so, dass er die menschlichen Grundbedürfnisse anspricht: Liebe und Zugehörigkeit, Eigennutz und Begehren, Wachstum und Lernen, sowie Veränderung und Hoffnung.



**Bilaterale
abholzen?**



Denke vom Ende her

Was ist Dein letzter Satz? Damit etwas von Deinem Vortrag hängenbleibt, wähle einen Slogan oder ein Schlagwort, das ihn zusammenfasst.

Das geht oft am besten mit einem Handlungsaufruf, einem „Call to Action“. Dieser kann als Frage formuliert sein („Was hindert euch daran, X auszuprobieren“) oder sich direkt als Aufforderung an die Zuhörer richten („Ich brauche euch alle bei X“ oder „Fragt euch: Was kann ich tun, um...“).

Bei Geschichten wirkt ein Happy End motivierend, während ein Scheitern wichtige Lehren vermitteln kann.





Achte auf eine emotionale Verbindung zum Publikum



Ein guter Vortrag spricht in jedem seiner Teile beide Gehirnhälften an.

- Daten, Zahlen, Fakten, Strategien, Techniken und Ratschläge sprechen die linke Gehirnhälfte an.
- Handlungen und Geschichten sprechen die rechte, kontextorientierte Hälfte des Gehirns an.

Setze Zahlen so ein, dass sie einen emotionalen Bezug zum Zuhörer schaffen. Sage nicht: „Das Marktpotenzial dieser Idee liegt alleine in Deutschland bei 20 Millionen Menschen“, sondern „Schaut euch hier im Raum um. Einer von vier hier wird im Laufe seines Lebens unser Produkt/ unsere Dienstleistung brauchen und Geld dafür ausgeben, damit er nicht...“



Verwende eine konkrete, einfache Sprache



Vermeide abstrakte Sprache und sei konkret, verwende Beispiele.

Nutze Metaphern und visuelle Wörter.

Wenn Du zum Beispiel über den zu hohen Fleischkonsum sprichst und warum Du und andere dennoch nicht Vegetarier geworden sind, sage nicht „Das Thema stellt die Menschheit vor große Herausforderungen“ und „Zu viele Menschen essen noch Fleisch“, sondern mache es persönlich, sprich die Zuhörer direkt an und verwende eine ausdrucksstarke Sprache, zum Beispiel mit „Ich wusste das alles, aber dennoch war ich irgendwie nicht bereit, das Fleischessen ganz aufzugeben. Stellt euch vor: ‚Mein letztes, saftiges Steak‘, ‚Meine letzte Kohlroulade von Oma‘...“

Quelle: TED-Talks



Mache jemand anderen zum Helden deiner Geschichte



Wenn Du dich selbst als der Held Deiner Geschichte präsentierst, werden die Leute schnell das Interesse an Dir und Deiner Message verlieren.

Versuche stattdessen einfach, der „Führer“ („the guide“) des Publikums für die Reise durch Deine Geschichte zu sein.

Mach jemand anderen zum Helden Deiner Geschichte (einen Mentor, einen Wissenschaftler, einen Gründer/Unternehmer, Deinen Freund oder Deine Freundin, einen Fremden ...).



Sprich frei



Kleine Notizkarten können beim Vortrag zur Verwendung kommen, freie Rede ist allerdings besser.

Deine visuellen Materialien sollten kaum Text haben, damit der Text nicht zu Dir in Konkurrenz tritt.

Fotos und Gegenstände zur Illustration sind am Besten, übersichtliche Grafiken sind auch ok.

Dreh Dich nie zu einer Leinwand hinter Dir um.

Merke Dir die Meilensteine Deines Vortrags so, dass Du ihn frei sprechen kannst und immer wieder zu diesen Meilensteinen zurückkommen kannst.

Visualisiere Deine Geschichte vor Deinem inneren Auge.

Quelle: TED-Talks



Respektiere das Zeitlimit

Setze Dir ein klares Zeitlimit, falls es kein externes gibt, und halte dich streng daran.

Das zwingt Dich dazu, Dich auf das Wesentliche zu konzentrieren, die Dramaturgie Deines Vortrags gut im Blick zu haben.





Übe so oft wie möglich



Übe Deinen Vortrag möglichst oft – für Dein Timing, für die Klarheit, für den maximalen Effekt.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Auch bei erfahrenen Speakern kann immer noch etwas verbessert werden.

Am Ende zählt, dass Du dein Bestes gegeben hast, dann wirst Du stolz auf Dich sein, unabhängig davon, ob auch alles 100-prozentig so geklappt hat, wie Du es Dir vorgenommen hattest.



Gestaltung des Vortrages

- Wenige Folien (mind. 2 min. Redezeit pro Folie)
- Wenig, gut lesbarer Text bestehend aus vollständigen Sätzen unter Verzicht auf Fremdwörter. Unverzichtbare Fremdwörter werden definiert.
- Viele selbsterklärende, gut lesbare und verständlich beschriftete Abbildungen. Komplexe Abbildungen werden für die Präsentation vereinfacht neu gestaltet! Englische Beschriftungen werden übersetzt.
- Auflockerung des Vortrages durch kurze Filmsequenzen (max. 2 min.; vorab auf die Sequenz zuschneiden und als Film in PP einfügen), Bilder, Presseauszüge.
- Verwendung eines Folienmasters im Format 16:9 für Bildschirmpräsentationen.